

Bericht zum Seminar "Das Medium Film im interkulturellen Training" im Sommersemester 2012 an der Europa-Universität Viadrina

Bereits im Sommersemester des Jahres 2009 wurden an der Europa-Universität Viadrina vier Kurzfilme von internationalen Studierenden unter der Anleitung des Dozenten Erik Malchow und mit finanzieller Unterstützung des DAAD erstellt. Das Seminar "Das Medium Film im interkulturellen Training" im Sommersemester 2012 zur Erstellung der neuen fünf interkulturellen Kurzfilme stellt ein Folgeprojekt dar.¹ Der Ansatz unterschied sich hier geringfügig, da die Zielgruppe der geplanten Trainingsfilme Mitarbeiter von Hochschulen sein sollten. Im vorherigen Projekt ging es um die interkulturelle Weiterbildung von Studierenden.

Im Rahmen des Praxisseminars "Das Medium Film im interkulturellen Training", welches im Sommersemester 2012 durchgeführt wurde, wurde den Studierenden das Projekt vorgestellt. Der Dozent Erik Malchow ließ zunächst alle Studierenden in Kleingruppen Fallstudien bearbeiten, um daraus mögliche Konzepte für Kurzfilme mit einem interkulturellen Hintergrund zu gewinnen. Insgesamt kristallisierten sich bei der Arbeit fünf verschiedene Filmprojekte heraus. Die Gruppengröße der "Filmteams" lag zwischen zwei und fünf Personen, wobei die Studierenden selbst bestimmten, welches Team sie unterstützen. Der Zusammensetzung der einzelnen Gruppen folgte die Aufgabe der Erstellung eines Storyboards, wobei die Studierenden vorab auf Techniken, technische Grenzen und rechtliche Hinweise bezüglich der Filmerstellung hingewiesen wurden. Im folgenden Verlauf wurden die Gruppen einzeln nach, bzw. vor dem Seminar betreut. Nachdem das fertige Storyboard vom Dozenten abgesegnet wurde, sollten die Gruppen ihren Drehplan erstellen, nötige Requisiten besorgen und bei Bedarf auch Schauspieler akquirieren. Alle Gruppen hatten die Möglichkeit, von einem professionellen Filmteam bei den Dreharbeiten begleitet zu werden. Vier von fünf Gruppen nahmen dieses Angebot an. Bei den einzelnen Drehterminen war der Dozent ebenfalls anwesend und übernahm teilweise auch die Kameraführung. Nachdem alle Filme abgedreht waren, wurden sie unter Mitarbeit des Dozenten produziert. Folgend sollen die einzelnen Projekte und die Arbeit in den Kleingruppen detailliert beschrieben werden. Alle Filme dauern etwa 10 Minuten. Filmsprache ist deutsch.

Bis auf den Film der finnisch-deutschen Begegnung, bei dem die Dreharbeiten im Finnlandinstitut in Berlin stattfanden, wurde an der Europa-Universität Viadrina, am Collegium Polonicum sowie im Raum Frankfurt (Oder) und Slubice (Polen) gedreht. Ohne den Einsatz der Studierenden, deren Freunde und Familien wären die Filme nicht in dieser Form und Emotionalität zustande gekommen. Am Ende des Jahres fand eine Premiere aller fünf Projekte an der Europa-Universität Viadrina statt, zu der alle Beteiligten eingeladen werden.

¹ Beide Seminare konnten durch das DAAD-Programm Profin finanziert werden.

Der Film **"Ein Raum für Naim"** wurde von den Studierenden Baptiste Courcier, Moundim Lambach, Thomas Scirpo und Alexandre Sejourne konzipiert und wurde als einziger Film noch vor Ende des Semesters fertiggestellt. Die vier französischen Studenten schildern in dem Film in überzogener und teils komischer Art und Weise, welche Probleme sich bei der Wohnungssuche in einer fremden Stadt in einem fremden Land für einen ausländischen Studierenden ergeben können und geben somit einen guten Einblick in die Sichtweise eines Erasmus-Studenten. Die vier Studenten arbeiteten im Gegensatz zu den anderen vier Gruppen sehr autonom und übernehmen die Dreharbeiten sowie den Schnitt selbst. Allein die Postproduktion und die musikalische Untermalung wurden extern bearbeitet.

Im Film **"Besprechung mit einem Finnen"** thematisieren die Studierenden Sara Bonin, Justine Schega und Lauri Turpeinen unterschieden in der Kommunikation zwischen Deutschen und Finnen. Im Film ist eine Universitätsmitarbeiterin geradezu verzweifelt, als sie vom finnischen Studenten nur sehr magerere Auskünfte auf eine Frage bekommt. Auch der finnische Student fühlt sich unverstanden, was bei einer anschließenden Videokonferenz mit einer finnischen Freundin zum Ausdruck kommt. Durch die Gegenüberstellung der einzelnen Sichtweisen wird ein Verständnis für die jeweiligen Unterschiede im Kommunikationsverhalten ausländischer Studierender geschaffen.

In **"Dreifach International"** werden die Werdegänge der Studierenden des trinationalen Masterstudiengangs Medien, Kommunikation, Kultur (MKK) Georg Göschl (Österreich), Simeone Jacob (Bulgarien) und Helena Wöhl Coelho (Brasilien) Strategien der Bewältigung interkultureller Missverständnisse erläutert. Die Studentinnen Victoria Scherff und Isabel Herwig halfen konzeptionell bei der Erstellung des Storyboards und den Dreharbeiten. Die drei Studierenden erlebten in Deutschland unterschiedliche bürokratische und kulturelle Besonderheiten und schildern diese beispielhaft.

Die Dokumentation der Mitarbeiter-Interviews **"Kulturell sensibel"** zeigt, wie Mitarbeiter der Universität mit internationalen Studierenden umgehen und welche Strategien sie entwickelt haben, diese kompetent zu beraten. Hier schildern Mitarbeiter des internationalen Büros der Europa-Universität Viadrina sowie Mitarbeiter des Service-Points, der ersten Kontaktstelle für internationale Studierende, Worst- und Best-Case Szenarien, die sie mit internationalen Studierenden erlebt haben und geben dem Zuschauer eine Bandbreite an mögliche Situationen sowie wertvolle Tipps im Umgang mit Interstudies. Die Interviews wurden von den Studentinnen Tina Schmitt und Charlotte Stromberg vorbereitet.

Der Kurzfilm **"Tandem gesucht"** handelt von dem deutschen Studenten Martin auf der Suche nach einer italienischen Tandem-Partnerin zum Spracherwerb und wurde von den Studentinnen Bianca Baumann, Theresa Brüheim, Isabel Härdtle und Katharina Puche umgesetzt. Es ist der einzige Film, in dem eine Rolle von einem professionellen Schauspieler (Peter Britz) besetzt ist. Zusätzlich erklärte sich Herr Britz auch bereit, bei den anderen Filmprojekten beratend zur Verfügung zu stehen. Im Film werden interkulturelle Aspekte wie Proximität, Kollektivismus und Ambiguitätstoleranz angesprochen und bildlich, teils lustig, in Szene gesetzt.